

Liebe Redaktion!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Redaktion!

Gedichte gefunden

Bis auf zwei konnten wir diesmal alle Wünsche erfüllen. Besonders oft, nämlich 14mal das schöne Gedicht, das Frau M. H. sich wünschte, **«Wenn alles eben käme, wie Du gewollt es hast»**. Das kleine Gedicht heisst **«Trost»** und wurde von de la Motte Fouqué geschrieben.

Auch Frau M. F. hat mit ihrem Wunsch vielen Leserinnen und Lesern Gelegenheit gegeben, die schönen Strophen von Werner Bergengruen wieder einmal zu lesen **«Was dem Herzen sich verwehrte»**.

Der Wunsch von Frau E. W. machte etwas mehr Schwierigkeiten, da es verschiedene Melodien für **«Auf des Lebens Pilgerreise»** gibt.

Das **«Ave Maria-Glöcklein»** können wir Frau A. L. nach England schicken. Sogar 8mal!

Das Gedicht von Wilhelm Raabe **«Auf alle Höhen da wollt' ich streifen»** für Frau M. F. haben wir 2mal bekommen.

Im Tessin können die **«Silberfäden»** wieder erklingen, denn Frau M. G. kann das wehmütige Lied 2mal aus dem Couvert nehmen.

Herr O. M. wird mit Befriedigung feststellen, dass das Liebeslied **«Weisst Du noch, wo wir uns einst gefunden»** gar nicht so vergessen ist, wie er glaubte, es haben sich doch noch 9 Abonnenten daran erinnert.

Frau E. B. kann auf dem Kanapee ruhig und vergnügt sitzen bleiben, denn sie hat die Verse bekommen, die sie so sehr wünschte: **«Es schwebt die Seele wohl in die Höhe, der Balg der bleibet auf dem Kanapee»**.

Frau H. L. bekam das lange Gedicht von G. A. Bürger **«Der Kaiser und der Abt»** 10mal. Ob sie das trösten kann, dass ihr zweiter Wunsch unerfüllt blieb?

Die **«Verkehrte Welt»** blieb ein klein wenig unterschiedlich verkehrt, aber in allen 5 Einsendungen wurde das Bett vor die Stiefel gestellt, und die Magd schlug die Suppe in die Eier!

Frau M. K. kann ihrem Mann zu Hilfe kommen, denn das vermisste **«Amerika-Lied» (Willst Du Dein Dienstbüchlein zerreißen)** bekam sie von 6 Leserinnen und Lesern zugeschickt.

Abonnenten können die Kopie eines gefundenen Gedichtes gegen Einsendung eines frankierten und adressierten Umschlags bestellen.

Gedichte gesucht

In einem Zürcher Schulbuch stand ein Gedicht, das Frau B. M. immer besonders lieb war. Leider erinnert sie sich nur noch an wenige Teile: **«Hör unten tief in des Wildbachs Tosen, das helle Vogelgezwitscher kosen»**, diese Worte sagt ein Träumer, der auf einer Wiese liegt und seinen Gedanken nachhängt.

Ein Lied, das besonders gut zum Herbst passt, sucht Frau E. S. für einen hochbetagten Freund: **«Du, der reifen lässt die Ähren und die Traub' im Sonnenstrahl ...»**

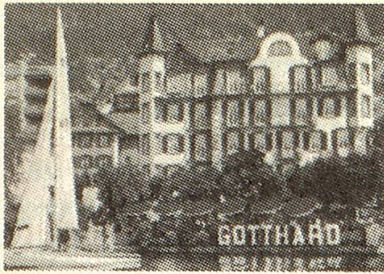
Herr G. Z. möchte so gerne das Lied wieder singen: **«Herr, Deine Güte reicht so weit»**. Der Komponist heisse Schulze, wurde ergänzend beigefügt. Gefragt wird also nach Text und Noten.

Frau S.-S. wünscht sehnlichst das Lied, das sie manchmal im Wunschkonzert für die Kranken hört. Bonhoeffer hat es im Konzentrationslager geschrieben, und der Anfang heisst **«Gott ist mit uns am Abend und am Morgen.»**

Eine Gemeindegängerin sucht für eine fröhliche Seniorinnengruppe den Mittelteil eines lustigen Gedichtes. Es handelt vom Kirchenbesuch eines Buben mit seiner Mutter. **«Muetter, seit dä Hanslimaa, törf i mit dr z'Chile ga?»**, so beginnt es, und der Schluss lautet **«Und er rüeft i d'Chile use, wännt wotsch schwätze, gang veruse!»**

Ob wohl jemand Frau G. M. in Deutschland helfen kann mit dem Gedicht **«Mein Glaube»**. (Ich glaube, dass die schöne Welt regiere ein hoher, weiser, nie begriff'ner Geist.) Wenn nur wenigstens der Name des Dichters bekannt wäre!

Für eine Bekannte sucht Herr V. V. den vollständigen Text zu den nachfolgenden Bruchstücken: **«... doch deckt die Mutter in der kleinsten Küche den Tisch und hat zum Krug das dunkle Brot gelegt.»** Auf **«gelegt»** reimt sich dann noch **«umhegt»**.



Hotel Gotthard am See

6353 Weggis
Telefon 041/93 21 14

Prospekt und Informa-
tionen sendet Ihnen
gerne

Fam. B. Nanzer-Bührer

Ferien am Vierwaldstättersee

im gemütlichen und gepflegten Familienhotel. Behagliche Komfort-Zimmer mit Balkon und prächtigem Blick auf See und Berge. Verlangen Sie unsere Spezialofferte für Sie alleine, zu zweit, Vereine und Gruppen

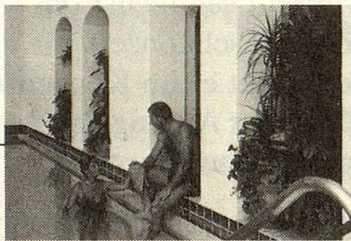
Frischzellen Regenerationskuren

Ausführliches
Informationsmaterial auf Anfrage.
Postkarte oder telefonischer Anruf genügt.

PRIVAT-KLINIK
Dr. Gali
Sekretariat
Schweiz



Lerchenstr. 105
4059 Basel
Tel. 061/351712



Spezialangebot: Rheuma-Kurwoche im Erstklass-Hotel

1 Woche (7 Tage und Nächte) nur Fr. 497.-*
(* vom 1. November 1984 bis 30. April 1985)

ruhiges Zimmer mit WC

Vollpension, Begrüssungsapero

7 Thermalbäder

Gesundheitsgymnastik

Unterhaltung mit Film, Spiel und Spass

Thermalschwimmbad und alle Therapieeinrichtungen im Hause.

Weitere Fix-Arrangements bis 30. April 1985:
Entschlackungs- und Fitnesswoche (1 Woche),
Kneipp-Kur (2 Wochen),
traditionelle Limmathof-Badekur (3 Wochen).

Auskunft und Reservation:

Hotel Limmathof****
Limmatpromenade, CH-5401 Baden
Telefon 056 22 60 64

Frau C. H. bittet uns sehr, ihren Wunsch «**Professor Viereck**» noch einmal zu veröffentlichen. Dieses «Spalentorgedicht», davon ist unsere Abonnentin überzeugt, sei doch sicher älteren Baslern bekannt!

Für die Hausmutter sucht Schwester H. K. das Gedicht «**s' zuedeckt Chörbli**» – oder so ähnlich – heisst es im Brief. Das Gedicht ist vermutlich «zürütütsch» geschrieben.

«**De Puurestand isch nid z'verachte**», das weiss Frau R. B., aber sie möchte auch gerne wissen, weshalb er geachtet wird. Wer kennt das ganze Gedicht?

Frau R. G., die sich immer eifrig für Gedicht- und Liederwünsche einsetzt, hat ebenfalls einen Wunsch, nämlich ein Lied aus den zwanziger Jahren mit einer wunderschönen Melodie: «**Zwei dunkle Augen, ein lachender Mund, sind all mein Glück zu jeder Stund'.**»

Durch aufmerksame Leser hofft Frau E. H., endlich das Gedicht – oder sogar Lied – zu finden: «**Die bösen Buben nennt man uns.**»

Gedicht-Echo

Es ist sehr liebenswürdig von Ihnen, mir die «**Kleine Versetzerin**» nach langen Mühen zuzustellen. Das Gedicht wurde von einer Schulkameradin in der 6. Klasse vorgetragen, und es wurde schon lange für eines unserer Klassenfeste gesucht.
Frau M. J.

Für Ihre sofortige Zustellung des Gedichtes vom «**Chrüterfraueli**» danke ich Ihnen ganz herzlich. Ich will probieren, ob ich's mit meinen 81 Jahren noch auswendiglernen kann, bis Ende September einige der Kräuter wachsen in meinem Garten.
Frau H. H. in M.

Es freute mich sehr, dass so viele Leser sich Zeit genommen haben, mir «**Das schönste Blümel auf der Welt**» zu senden, und ich möchte allen dafür danken. Per Zufall habe ich inzwischen eine Kasette mit meinem Lied gehört. Sie heisst «**Goldene Heimatklänge**», eine Studio-Europa-Produktion.
Frau Z. in Ettenhausen

Und ob ich mit der Zusendung des Liedes «**s'Heimatdörfli**» zufrieden bin, mehr noch, ganz glücklich! Wie wird das schöne Lied an unserem nächsten Altersnachmittag froh erklingen. Danke Ihnen sehr für Ihre Mühe.

Frau H. F. in Welschenrohr

Zu den letzten Nummern

Ihren Artikel in der «Zeitlupe» Nr. 4 über unser neues Haus «Seefeld» haben wir mit grosser Freude gelesen. Wir danken Ihnen sehr herzlich für die ausgesprochen sympathische und positive Vorstellung unseres Betriebes. Wir geben allen Bereichsleitern eine Kopie Ihres Artikels, damit auch die Mitarbeiter Ihre anerkennenden Äusserungen lesen können. Selbstverständlich betrachten wir Ihren Artikel auch als Verpflichtung, uns weiterhin voll für das Wohlergehen unserer Gäste einzusetzen.

*René Künzli, Alters-, Pflege-
und Krankenhaus Neutal, Berlingen*

Das schöne Heft der «Zeitlupe» habe ich dankend erhalten. Es kam mir sehr gelegen, da ich an den **Albumsprüchen** schönes Material hatte für ein Mädchen, das bei mir deutsch lesen lernte. Diese Sprüche haben sich wunderbar dafür geeignet.

Frau N. in Nova Petropolis, Brasilien

Der positive Bericht über die **Gruppenferien** in unserem Haus hat uns sehr gefreut und gibt uns weiterhin Ansporn, solche Seniorenferien durchzuführen. Es wäre nett, wenn Sie uns für die kommenden drei Feriengruppen im September 50 Exemplare zustellen könnten.

Hotel Valbella Inn, Dir. E. Frauchiger

Wir möchten es nicht unterlassen, Ihnen für Ihren ganz vorzüglichen Artikel über das **Technorama** zu danken. Es ist Ihnen gelungen, einen besonders «anmächeligen» Bericht zu verfassen. Wir glauben denn auch, vermehrt graue Häupter unter unseren Besuchern festzustellen.

*Dr. S. Aegerter, Direktor
«Technorama der Schweiz», Winterthur*

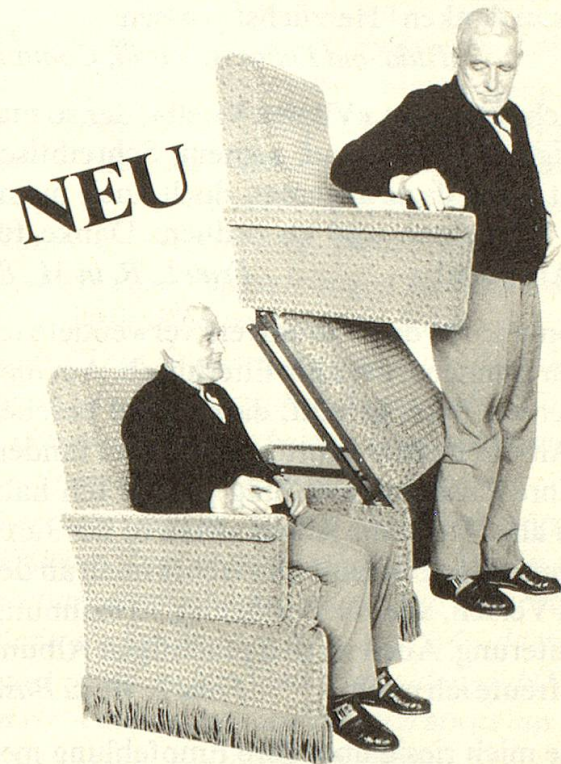
In der Nummer 2/84 hat Herr Dr. Lüchinger das Problem der hohen Prämien der **Krankenkasse** meiner Mutter behandelt. Nun möchte ich Ihnen doch noch mitteilen, dass meine Mutter seit dem 1.4.1984 bei der Schweiz. Krankenkasse Helvetia für eine monatliche Prämie von 179.60 ohne Vorbehalt, versichert wurde! Einige andere Senioren von F. traten zur Helvetia über und sind nun mehr als «glücklich» darüber.

Frau E. M. in Aarau

Welch reiche Ausbeute des Besuches im «Ronco Nuovo»! Sie haben hervorragende Recherchearbeit geleistet und sind auf das Thema «**Alter und Fernsehen**» äusserst geschickt eingegangen.

DECOSIT®

Fauteuil und Aufstehhilfe



Mehr Selbständigkeit durch DECOSIT

DECOSIT ist ein bequemer Fauteuil. Ein Knopfdruck genügt und Sie stehen ganz ohne fremde Hilfe mühelos und sicher auf Ihre Füsse. DECOSIT ist in der von Ihnen gewünschten Polsterung oder in Stahlrohr-Ausführung erhältlich. Verlangen Sie unverbindlich Unterlagen mit Bezugsquellen.

embru

Embru-Werke, Liegemöbel
8630 Rüti ZH, Tel. 055/31 28 44

COUPON Ausfüllen und an obige
Adresse einsenden.

Bitte senden Sie mir unverbindlich Ihre Unterlagen mit Bezugsquellen.

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

D 1/84

Bereits erreichten uns auch begeisterte erste Zuschriften. So vom schriftstellernden Arzt Luban-Plozza (Locarno), «con complimenti per la vitalità». So von dem seit 1931 aus den Augen verlorenen ehemaligen Sportchef der Pfadfinderabteilung «Patria» (Bern). Wir haben dem Autor oftmals zu danken! Herzlichst grüssen

Hilda und Felice A. Vitali, Comano

Ihr Bericht über den «**Vitalen Vitali**», der so mustergültige Ordnung auf seinem Schreibtisch hält, hat mich dazu angeregt, doch auch meine Papiere zu sichten und zu ordnen. Danke für diesen Ansporn!

Frau L. R. in M., 87

Das Honorar für den Albumvers verwendete ich für einen Blumengruss aufs Elterngrab. Am meisten aber hat mich gefreut, dass Sie im bescheidenen Album meiner Mutter einen Vers fanden, der in Ihre Zusammenstellung passte. Ich habe heute in aller Ruhe die **Albumseiten** in der Juni/Juli-Nummer angeschaut und freute mich an den vielerlei Versen, alle zur Belehrung, Ermahnung, Aufmunterung. Auch an den prächtigen Albumbildern freute ich mich.

Frau T. W. in Basel

Ich habe mich riesig über Ihre Empfehlung meines Buches «**Hausmittelchen**» in der Rubrik «**Für Sie gelesen**» gefreut. Auf meine Büchlein aufmerksam zu machen, stellt für mich die grösste Schwierigkeit dar, ich weiss deshalb Ihre Unterstützung sehr zu schätzen.

Frau M. V. in Schöftland

♥-lichen Dank!

Für das Honorar von Fr. 40.– möchte ich ganz herzlich danken. Ich habe gleich ein Abonnement besorgt von der VBZ, da ich oft mit dem Bus nach Zürich fahre.

Frau M. P. in D.

Lieben Dank für das Honorar. Ich habe damit meinen Mann zu einem Mittagessen eingeladen.

Frau T. S. in Arbon

Auch mein Herz ist erfüllt mit warmem Dank und grosser Freude über das grosszügige Honorar. Sommerschönheiten, erwärmende Freuden und stiller Dank, all das strömt mir aus der mir lieb gewordenen «Zeitlupe» entgegen. Nochmals recht herzlichen Dank.

Frau B. B. in W.

Für Ihre Bemühungen auf der Gedichtsuche lege ich Ihnen Fr. 20.– für ein Gratis-Abonnement bei.

Frau E. W. in Zürich

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich auf ein Honorar für meinen Beitrag im Augustheft verzichte. Sie können damit wieder anderen Freude machen. Ich habe den Bericht gerne geschrieben, konnte ich doch damit wieder mein Gedächtnis auffrischen.

Frau A. H. in Wettingen

Vergänglichkeit

Es war der Tag, an dem ich leise von diesem Sommer Abschied nahm, und jedes Jahr in gleicher Weise der Herbst mit seinen Farben kam.

In langsam stummem Todesreigen fällt von den Bäumen Blatt um Blatt. So möchte nun der Herbst uns zeigen, was alles er zu bieten hat.

Die Bäume voll mit Frucht behangen, sie zeigen sich in aller Pracht.

Wir dürfen Gaben jetzt empfangen, die uns der Herbst bescheret hat.

Es ziehen leis die Nebel wieder, verhüllen Berge, Strauch und Baum, und die Natur legt sich nun nieder. Vergänglichkeit, wohin wir schaun!

Walter von Felten

Unterbäch VS

Freundliche Stimmen

Mit freundlichen Grüssen und besonderen Komplimenten für die überaus guten Erzählungen von Ernst Kappeler.

Frau M. B. in Avegno

Der Brief von Ihnen war ganz vollgestopft mit lauter Freude. «Juhu!» rief mein Herz, denn bei mir ist nicht jeder Tag ein Freudentag mit Post von der Pro Senectute. Aber zufrieden und Gott dankbar bin ich, dass ich mit meinem Leiden noch daheim bleiben darf. Tausend Dank für Ihre Mühe und Aufopferung!

Frau L. H. in M.

Einen kleinen Beitrag zum grossen Verse-Suchen; möchte es mithelfen, Freude zu bereiten. Das tut Ihr Heft doch auf mancherlei Weise! Mich reizt jedesmal zuerst das Kreuzworträtsel! Auch für manch andere Anregung und viele gute Berichte vielen Dank. Alt werden muss gelernt sein.

Schwester A. Sch. in Z.

Ich möchte mich für Ihre sehr interessante Zeitschrift bedanken, die ich von der ersten bis zur letzten Zeile lese und dann weitergebe.

Frau G. H. in Elgg

Jedesmal freue ich mich auf das Erscheinen der «Zeitlupe» und lese sie von hinten nach vorn und umgekehrt, und dann gebe ich sie weiter. Ich finde sie viel besser als «50 Plus», die ich als Probenummer erhielt. Ich weiss nicht, ob dieses neue Heft Erfolg haben wird. Die «Zeitlupe» ist mit Liebe geschrieben, das merkt man. Sie ist nicht einfach ein Geschäft. *Frau E. V. in M.*

Wieder einmal habe ich die neue «Zeitlupe» durchgelesen, und ich staune immer wieder, wie viele Artikel mich persönlich ansprechen und zum Nachdenken bringen!!

Frau L. C. in Domat-Ems

Warum so geheimnisvoll?

Im Heft Nr. 4 schreibt eine Frau F. W. in Mettmenstetten, wie gut ein Aufenthalt in der **Seematt** sei. Was nützt uns das, wenn nicht geschrieben wird, wo die Seematt überhaupt ist, und warum wurde der Name der Einsenderin nicht ausgeschrieben, dass man sie anfragen könnte? Auch bin ich enttäuscht, dass die Namen nie ausgeschrieben werden von den Personen, die Gedichte suchen und sie dann bekommen haben. Vielmal hätte man das Gedicht oder Lied auch gerne, und man könnte doch diese Person gleich darum bitten.

Es hofft auf Verständnis. *Frau H. Sch. in Uerikon*

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

1. Das Erholungshaus «Seematt» liegt am Sempachersee. Die Adresse – sie war in der Reportage von Nr. 2/84 genannt – lautet: «Seematt», 6205 Eich LU.

2. Gar nicht alle Leute schätzen Anfragen von Unbekannten. Viele Schreiber wollen ausdrücklich nicht genannt werden. In kleinen Dörfern können Ortskundige den Namen leicht erraten, was sehr unangenehm werden kann. Wir mussten das schon schmerzlich erfahren. Und angenommen, ein Leser erhielt zehn Anfragen, kann man ihm zumuten, so viele Briefe zu schreiben und das Porto zu bezahlen? Im übrigen vergessen viele Einsender, ihre Adresse anzugeben ...

3. Bei den zahlreichen Gedichtwünschen ist die Adressangabe einereits eine Platzfrage, andererseits auch eine Schutzmassnahme. Die wenigsten Empfänger haben ein Kopiergerät in der Nähe, die Redaktion schon. So können wir solche Wünsche sicher viel leichter erfüllen. Manchmal werden 10–20 Kopien gewünscht. Soll der geplagte Empfänger die auch noch besorgen und bezahlen?

Auch wir hoffen auf Verständnis!

Wo bleibt die Zentralschweiz?

Ihre Zeitschrift gefällt mir, aber ich stelle zu meinem Bedauern immer fest, dass aus **Luzern** und der **Zentralschweiz** überhaupt nichts oder sehr wenig zu lesen ist. Woran liegt das? Fehlen Ihnen hier die Mitarbeiter? *Frau M. B. in Emmen*

Ihre Klage ist uns nicht unbekannt, erhalten wir doch ähnliche Fragen aus verschiedenen anderen Kantonen. Die «Zeitlupe» ist ein Blatt für die gesamte deutsche Schweiz und erscheint nur zweimonatlich. Dass wir in 6 Ausgaben nicht alle 19 Kantone gleichmässig berücksichtigen können, weil wir einen längerfristigen Redaktionsplan haben, dürfte einleuchten. Die Hälfte des redaktionellen Teils ist durch die ständigen Rubriken (Rätsel, Klein-Anzeigen, Rund ums Geld, Sie fragen – wir antworten usw.) belegt. Immerhin brachten wir in Nummer 2 die «Seematt»-Reportage, in Nummer 3 den langen Beitrag über Frau Nötzli im Altersheim Zug, ebenso enthält die Rubrik «Pro Senectute intern» immer wieder Kurzberichte aus der Zentralschweiz, so in Nr. 1 aus Nidwalden, in Nr. 2 aus Luzern, in Nr. 3 aus Nidwalden und Obwalden, in Nr. 4 aus Luzern und diesmal etwas aus Stans.

Zum Trost: Auf dem Programm für den Winter steht eine Farbreportage über die geschützte Werkstätte Luzern.

Im Wilden Westen stand in einer Bar das Schild: «Man bittet, nicht auf den Klavierspieler zu schießen. Er tut sein Bestes.» Die Redaktion bittet um dasselbe Verständnis seitens der Leser.

Gedankenloser «Wahnsinn»

Es bedrückt mich, wie so oft gedanken- und grundlos das Wort «wahnsinnig» – sogar am Radio und Fernsehen – gebraucht wird. Wenn man einen lieben Menschen hat, der sich trotz ärztlicher Hilfe immer tiefer in seinen (echten) Wahnsinn verstrickt, dann stimmt das einen sehr traurig und man macht sich seine Gedanken über diesen Missbrauch des Wortes.

Frau R. A. in Frutigen

Wir teilen Ihre Meinung: Leider hat sich – bezeichnenderweise – gerade auf dem Gebiet der Psychiatrie, der ständige Missbrauch von Wörtern wie «verrückt, Idiot» usw. eingebürgert. Wer selbst mit solchen Kranken zu tun hat, empfindet das schmerzlich. Wir hoffen, dass Ihr Hinweis wenigstens im Leserkreis seine Wirkung tut.

Redaktion Peter Rinderknecht